

Baron Kürthy über die aktuellen Approvisionierungsfragen.

Budapest, 1. Februar.

Der Präsident des Landes-Volksernährungsamtes Geheimer Rat Baron Ludwig Kürthy hat heute einen unserer Mitarbeiter empfangen und ihm Mitteilungen über die aktuellen Approvisionierungsfragen gemacht. Nachstehend teilen wir die uns gewordenen interessanten Ausführungen mit:

— Das Landes-Volksernährungsamt ist emsig an der Arbeit, um in nächster Zukunft wieder eine Reihe von wichtigen Approvisionierungsverfügungen zu erlassen, beziehungsweise an diesen mitzuwirken. So bildet derzeit auch die Milchfrage den Gegenstand eingehender Erhebungen. Es ist außerordentlich schwierig, diese Frage zu lösen, und es kann eine solche Lösung nicht überstürzt erfolgen. Vorerst müssen sehr wichtige Detailfragen studiert werden und erst dann wird es möglich sein, zu erwägen, ob und auf welche Weise eine eventuelle Rayonnierung, Preismaximierung usw. sich empfehlen.

— In Vorbereitung befindet sich auch eine weitere Regelung des Verkehrs in Kaffee und Kaffeesurrogaten. Die interessierten Fachkreise wurden gestern zu einer Fachberatung eingeladen, doch ergab sich bei dieser Gelegenheit eine solche Kontroverse in den Anschauungen, daß es derzeit noch schwer ist, sich ein richtiges Bild über den Rahmen der zu treffenden Verfügungen zu machen. Wir sind daran, auch in die Details dieser Frage einzudringen, bevor wir zu weiteren Schritten schreiten.

— Was die Getreiderequirierung betrifft, ist diese noch im Zuge; ihr Ergebnis läßt sich heute noch nicht überblicken, aber von der Anordnung einer dritten allgemeinen Requirierung ist nicht die Rede. Dagegen wird es wohl an vielen Orten zu einer Ergänzung der Requirierung kommen müssen, wo die berechnete Annahme besteht, daß noch größere Mengen zum Vorschein kommen werden.

— So weit es in den Wirkungskreis des Volksernährungsamtes gehört, bildet auch die Frage der Versorgung mit Brennmaterial, namentlich mit Holz, den Gegenstand unserer Aufmerksamkeit und wir sind bestrebt, den Mangel an Heizmaterial möglichst zu lindern; doch behindern leider die eingetretenen großen Schneefälle die Zufuhren und auch die lokale Zufuhr.

— Eine weitere sehr wichtige Aktion ist noch in Vorbereitung; diese betrifft den Kettenhandel, beziehungsweise den Schutz des Konsums und des legitimen Zwischenhandels. Ueber dieses so aktuelle Problem fand ebenfalls eine von uns einberufene Fachberatung aller Interessenten statt, wobei wir den geladenen Fachmännern einen fertigen Referentenentwurf über

die zu treffenden Maßnahmen vorlegten. Wir hörten die Meinungen der Erschienenen, doch ist es natürlich undenkbar, in einer so verwickelten und hochwichtigen Frage im Rahmen eines Gedankenaustausches zu entscheiden. Wir haben deshalb die Delegierten ersucht, den Referentenentwurf, wie die Frage überhaupt zu studieren, und es wird eine zweite Konferenz sodann anberaumt werden, um die bezüglichen Pläne und Absichten zu klären. Erst dann werden wir in der Lage sein, den bei dieser Frage beteiligten Regierungsstellen Vorschläge zur Behebung der heutigen Anomalien zu erstatten.

— Die allgemeine Tendenz, die uns bei der Lösung dieser Frage leitet, ist, je rascher Verfügungen gegen die wucherische und illegitime Anhäufung von Lebensmitteln und aller Art von Waren zu treffen. Dabei sollen Produzent und Konsument einander möglichst nahegebracht, beziehungsweise unberufene Vermittler ferngehalten werden. Wir verfolgen damit einen doppelten Zweck: wir wollen den Konsum schützen, ihm die Versorgung mit allen Bedarfsartikeln erleichtern, andererseits dem Handel in seiner legitimen Tätigkeit helfen, auch ihn beschirmen. Natürlich sind die Modalitäten der Durchführung dieser Aktion recht kompliziert und erheischen ganz besondere Umsicht. Bevor man an die Lösung dieser Frage schreitet, muß man gar viele Gesichtspunkte voll und ganz erwägen. Es kann natürlich keine Rede davon sein, legitime Interessen ohne Grund zu schädigen, doch zweifellos wird der Krieg nicht geführt, damit sich unberufene Elemente bereichern, insbesondere durch Warenanhäufungen wichtige Interessen der Allgemeinheit gefährden. Das muß verhindert, der legitime Handel aber dabei gleichzeitig geschützt werden.

— Das große Publikum kann nicht unterscheiden. Ist von Mißbräuchen oder Auswüchsen die Rede, sieht es immer nur den Kaufmann, den Handel im allgemeinen als schuldtragenden Teil, während es sich doch nur um individuelle Ausschreitungen handelt. Es fragt sich, ob das gegenwärtige Maß der Handelsfreiheit unter den heutigen Ausnahmeverhältnissen den großen, auf dem Spiele stehenden Interessen entspricht. Jedermann bekommt heute eine Gewerbe- und Handelslizenz ausgefolgt, und ganz Unkundige befassen sich mit dem Handel in diesen oder jenen Waren, nur weil die Gelegenheit zum raschen Geldverdienen sich darbietet. Wie kommt zum Beispiel ein Goldarbeiter dazu, plötzlich mit Lebensmitteln zu handeln und dadurch sich einen großen Gewinn zu sichern?

— Das deutsche System, wo zum Beispiel der Lebensmittelhandel an eine besondere behördliche Bewilligung gebunden ist, oder sonstige ausländische Beispiele wollen wir nicht einfach nachahmen; im Gegenteil: unter strenger Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und Gebräuche wollen wir alle diese Fragen lösen. Unsere derzeitige Arbeit ist nur noch eine Art Vorbereitung. Wir wollen den ganzen Komplex der einschlägigen Fragen regeln, so auch die Rechtsfrage der Gewerbe- und Handelslizenzen und des Warenlombards neuerdings erwägen. Vielleicht wird es zur Revision der Gewerbe- und Handelslizenzen kommen, oder auch zu erwägen sein, ob es rechtlich zulässig sei, bereits erteilte solche Lizenzen von Amts wegen zurückzuziehen. Noch wichtiger ist die Frage des Warenlombards. An und für sich ist ja gegen diesen vom wirtschaftlichen Standpunkt nichts einzuwenden. Sobald jedoch die Lombardierung dazu dient, die mißbräuchliche Anhäufung von Waren, den Warenwucher selbst zu ermöglichen, da ist es wohl schon am Platze, über Maßregeln nachzusinnen, die solch gefährlichem Treiben einen Riegel vorschieben.

— Wie gesagt, sind all das Detailfragen. Im heutigen Stadium der ersten Vorbereitung ist es wohl noch verfrüht, über Einzelheiten zu sprechen; unsere Aktion gegen den Kettenhandel aber ist im Zuge, und soll zum Schutze von Konsum und legitimen Handel bald in Form geeigneter Verfügungen zum gesetzlichen Abschluß gelangen.